

Carl Steinberg

Die Familie

Um 1820 wurde Carl Salomon Steinberg als Sohn der Eheleute Salomon und NN Steinberg in Coesfeld geboren. Salomon Steinberg übte den Beruf des Schirmmachers aus.¹ Der Sohn Carl trat beruflich in die Fußstapfen des Vaters. Als er sich in den 1840er Jahren in Dortmund niederließ, bezeichnete er sich als Schirmfabrikant.

Carl Steinberg war verheiratet mit Minna geb. Grüneberg. Sie war die um 1823 geborene Tochter des Dortmunder Kaufmanns Herz Grüneberg und seiner Ehefrau Johanna geb. Grüneberg.² Für die Eheleute Carl und Minna Steinberg konnten folgende Kinder festgestellt werden:

- Moritz, geboren 23. Dezember 1848,
- Simon, geboren 1. Januar 1851,
- Hugo, geboren 26. Dezember 1852,
- Clara,
- Louis, geboren 11. Juli 1857,
- Rosalia, geboren 28. Juni 1859,
- August, geboren 12. Februar 1861,
- Johanna, geboren 20. Februar 1863,
- Ida, geboren 25. Januar 1865 und
- Paul, 26. März 1867.³

Schirme, Hüte, Schuhe und Handschuhe

Der älteste Hinweis auf eine Geschäftstätigkeit Carl Steinbergs in Dortmund stammt aus dem Sommer 1848 und besteht in einem Zeitungsinserat, durch das der Schirmfabrikant sein gut sortiertes Lager preiswürdiger und billiger Sonnen- und Regenschirme empfahl. Diese bot er an einem Stand an, der sich *den Waffelbuden gegenüber* befand.⁴ Im Dezember des Jahres pries er im Weihnachtsgeschäft Regenschirme in schwerer Seide und alle Sorten Kinderschirme an. Steinberg nahm getragene Schirme in Zahlung und empfahl sein Unternehmen auch für Reparaturen.⁵ Im Frühjahr 1853 wies Carl Steinberg *für die diesjährige Saison auf das Neueste in Sonnenschirmen*, so wie auf seine *seidenen und baumwollenen Regenschirmen jeder Qualität unter Zusicherung durchaus solider Arbeit und reeller Bedienung* hin. Aus der Anzeige geht ebenfalls hervor, dass sich das Geschäft im Haus Nr. 307 am Westenhellweg (heute Westenhellweg 26) befand.⁶ Kurz vor Weihnachten 1853 wurden bei einem Einbruch *drei Regenschirmgestelle mit elfenbeinernen Kolben gestohlen*.⁷ 1858 verkaufte Carl Steinberg außer Schirmen auch *Corsetts ohne Nath*.⁸

Nach 1860 verlegte Carl Steinberg den Wohnsitz seiner Familie und das Geschäft in das Haus Nr. 449 am Westenhellweg (heute Westenhellweg 17), welches er vermutlich gekauft hatte. Das Grundstück war verbunden mit der Immobilie Jakobstraße 5.⁹ Steinberg nutzte seine neuen Räumlichkeiten nicht allein. Die

¹ Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 2078/17.11.1893.

² Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 684/16.04.1884.

³ Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teile 12 und 14.

⁴ Westfälische Zeitung, 47/23.07.1848.

⁵ Anzeiger. Kreisblatt für den Kreis Dortmund, 100/13.12.1848.

⁶ Dortmunder Anzeiger (DA), 35/30.04.1853.

⁷ DA, 102/21.12.1853.

⁸ Dortmunder allgemeines Kreisblatt, 98/21.08.1858.

⁹ Robert von den Berken: Dortmunder Häuserbuch von 1700 bis 1850. Wattenscheid 1927.

Geschäftsfrau Franziska Ise verlegte ihr Kurz- und Wollwarengeschäft im April 1863 dorthin.¹⁰ Im Mai 1868 errichtete auch der Schreinermeister H. Rosenbaum, der sich als Treppenbauer empfahl, seine Werkstatt im Haus Jacobstraße 5.¹¹



Wohn- und Geschäftshaus Westenhellweg 17 /Ecke Jacobstraße auf einem Rechnungskopf, 1869.
Bildnachweis: Sammlung Klaus Winter.

Bei dem Konkurs über das Privatvermögen des Kaufmanns Hermann Sternau im Sommer 1866 meldete Carl Steinberg eine Wechselforderung in Höhe von 3.783 Thalern 24 Groschen 1 Pfennig an.¹² Ob er etwas von der Forderung zurückerhielt, konnte nicht festgestellt werden. (1877 wurde Carl Steinberg erneut durch zwei Konkurse in Mitleidenschaft gezogen. Seine Forderungen beliefen sich nun aber lediglich auf 27 Mark beziehungsweise 100,10 Mark.¹³)

Im Juni 1870 hatte C. Steinberg Herrenhüte aus Seide, Stoff und Filz in seinem Angebot.¹⁴ Knapp ein Jahr später eröffnete er neben dem Schirm- und Hut-Geschäft in seinen Räumlichkeiten noch eine Schuh-Handlung mit einer umfassenden Auswahl. Auf seine Wiener Herren- und Damen-Stiefeletten wies er besonders hin.¹⁵ In der Folgezeit erschienen sowohl Anzeigen, die für das Schirm- als auch für das Schuh-Geschäft Steinbergs warben.¹⁶ Seit 1872 besaß C. Steinberg eine Filiale an der Hochstraße in Bochum, in der ausschließlich Schuhe en gros und en detail verkaufte.¹⁷ Die Filiale wurde im März 1873 in die Handelsregister von Dortmund und Bochum eingetragen¹⁸ und im Mai 1876 wieder gelöscht.¹⁹ Zu dem Zeitpunkt führte Carl Steinberg bereits seit einem halben Jahre einen Ausverkauf *wegen Übertragung* seines Geschäfts durch.²⁰ Tatsächlich ist jedoch nicht feststellbar, dass Steinbergs Unternehmen in andere Hände kam. Vielmehr setzte

¹⁰ DA, 42/09.04.1863; in der Geschäftsverlegungs-Anzeige ist irrtümlich vom Haus 419 statt 449 die Rede.

¹¹ DA, 60/21.05.1868.

¹² DA, 70/16.06.1866.

¹³ DZ, 54/05.03.1877, Westfälische Zeitung, 282/21.06.1877.

¹⁴ DA, 69/14.06.1870.

¹⁵ DA, 55/11.05.1871.

¹⁶ Zum Beispiel DA, 142/02.12.1871.

¹⁷ Westfälische Volkszeitung, 13/14.07.1872.

¹⁸ Kölnische Zeitung, 76/17.03.1873, 94/04.04.1873.

¹⁹ Kölnische Zeitung, 139/19.05.1876, 123/04.05.1877[!].

²⁰ Zum Beispiel: Dortmunder Zeitung (DZ), 256/02.11.1875, 266/13.11.1875.



er seinen Geschäftsbetrieb im gewohnten Umfang fort.²¹ Durch den Verkauf von ergänzenden Produkten wie echt-englischen Patent-Kautschuksohlen erweiterte er sogar sein Angebot.²² 1880 hieß es über das Unternehmen: *Bei C. Steinberg, Westenhellweg 17, finden wir eine sehr reiche Auswahl dauerhaft und elegant gearbeiteter Stiefel für Herren, Damen und Kinder, Ballstiefeletten von feinem Lackleder, Ballschuhe für Damen und was sonst geeignet ist, ein hübsches Füßchen kokett zu heben oder warm und bequem zu umschließen. Neben ihrem reichhaltigen Schuh- und Stiefellager führt die Firma bekanntlich ein Schirmgeschäft, welches stets die neuesten, besten und solidesten Systeme und Façons enthält. So finden wir hier Selbstöffner, Automaten, sehr dünne sogen. Schönformer mit eigenartig konstruierem Gestell, Sturmschirme und andere Systeme und alle diese in sehr eleganter und solider Ausführung von bestem Material.*²³ Ab dem folgenden Jahr wurden außer Schirmen und Schuhen auch Handschuhe angeboten.²⁴

Warum C. Steinberg im April 1880 500.000 Feldbrandsteine verkaufen konnte,²⁵ ist völlig unklar. Im September des Jahres wies N. Frankenstein in einem Werbeinserat darauf hin, dass die von ihm angebotene Carbon-Gasbeleuchtung bereits im Schuh- und Schirmgeschäft von Carl Steinberg installiert worden war.²⁶

Im Mai 1885 startete Steinberg einen Ausverkauf seiner Schuhwaren, weil er diesen Geschäftszweig aufgeben wollte.²⁷ Doch am Jahresende warb er wieder für sein *neues umfangreiches Lager sämtlicher Arten Schuhwaren*.²⁸ Das Ende von Carl Steinbergs Geschäftstätigkeit wurde dann im Januar 1888 eingeleitet. Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe wurden Schuhwaren aller Art, Regen- und Sonnenschirme sowie Handschuhe zum Ausverkauf angeboten. Für die Geschäftsräume gab es bereits einen Mieter.²⁹ Deshalb musste der Ausverkauf bis zum 31. Mai 1888 beendet sein.³⁰ Anfang Juni eröffnete Bruno Jonas ein Galanterie-, Kurz- und Spielwarengeschäft im Haus Westenhellweg.³¹ Die Firma Carl Steinberg zog innerhalb eigener Räumlichkeiten um und setzte den Geschäftsbetrieb in dem an den bisherigen Firmensitz Westenhellweg 17 grenzenden Haus Jacobstraße 5 fort. Mitte Juni 1888 suchte die Schirmfabrik einen Laufburschen.³² Einige Wochen später übertrug Carl Steinberg das Geschäft an seine Söhne Louis und Hermann.³³

Privates

Der Gefreite Johann Willems, der im deutsch-französischen Krieg 1870/71 früh verwundet worden war und bei der Familie Carl Steinberg sieben Wochen lang *ausgezeichnet gute Pflege gehabt* hatte, bedankte sich bei den Steinbergs im Oktober 1870 öffentlich durch ein Zeitungsinserat.³⁴

Als religiöser Jude hielt Steinberg sein Geschäft an hohen Feiertagen geschlossen.³⁵

²¹ Zum Beispiel DZ 191/17.08.1878, 232/04.10.1879.

²² DZ, 300/23.12.1876.

²³ Westfälische Zeitung, 556/27.11.1880.

²⁴ Westfälische Zeitung, 488/05.11.1881.

²⁵ DZ, 100/12.04.1880.

²⁶ DZ, 256/18.09.1880.

²⁷ DZ, 138/22.05.1885.

²⁸ DZ, 345/16.12.1885.

²⁹ DZ, 18/18.01.1888.

³⁰ DZ, 144/28.05.1888.

³¹ Dortmunder Nachrichten, 129/04.06.1888.

³² DZ, 163/16.06.1888.

³³ DZ, 167/20.06.1888.

³⁴ DA, 122/15.10.1870.

³⁵ DA, 111/20.09.1873.



Im Dezember 1874 erlebten die Eheleute Steinberg die Verlobung ihrer Tochter Clara mit dem Kaufmann Moritz Levy aus Bochum.³⁶

Am 15. April 1884 starb Minna Steinberg geb. Grüneberg in der Wohnung im Haus Westenhellweg 17. Sie wurde auf dem jüdischen Friedhof am Westentotenhof beigesetzt.³⁷ Wegen des Todesfalls hielt Steinberg sein Geschäft bis zum 24. April 1884 geschlossen.³⁸ Carl Steinberg erkundigte sich bei der städtischen Kommission für Begräbnisangelegenheiten gleich nach der Beerdigung seiner Ehefrau, ob er auf dem Friedhof eine Grabstelle käuflich erwerben könnte, da er den Platz neben seiner Frau *besitzen möchte, ehe derselbe anderweitig vergriffen* sein würde. Er erhielt nach einer Prüfung seiner Anfrage zur Antwort, dass auf dem israelitischen Friedhof keine Erbbegräbnisstellen erworben werden könnten, da die dort vorhandenen Begräbnisstellen als Reihengräber betrachtet wurden.³⁹

Mitte Juni 1884 bot Carl Steinberg ein nicht näher bezeichnetes Wohnhaus aus Eichen-Fachwerk mit 18 Zimmern auf Abbruch zum Verkauf an.⁴⁰

Im Zusammenhang mit der Geschäftsauflösung 1888 räumte Carl Steinberg seine Wohnung im Haus Westenhellweg 17 und trennten sich dabei von Mobilien.⁴¹ Die neue Wohnung befand sich im Haus Jacobstraße 5. Als Rentner zog Carl Steinberg aber nach wenigen Jahren kurzzeitig in das Haus Westenhellweg 89 und von dort in das Haus Schwanenstraße 30. Dies wurde sein letzter Wohnsitz.⁴² Carl Steinberg starb dort am 17. November 1893. Er stand in seinem 73. Lebensjahr. Der Sohn August Steinberg informierte das Standesamt von dem Todesfall.⁴³ Der Verein Chevra lud seine Mitglieder zur Hausandacht für das verstorbene Mitglied ein und die Familie veröffentlichte eine Todesanzeige.⁴⁴ Darin wurde mitgeteilt, dass die Beisetzung auf dem jüdischen Friedhof am Westentotenhof stattfinden sollte. Der war jedoch 1885 wegen Vollbelegung für weitere Bestattungen geschlossen geworden. Deshalb fand seine Bestattung auf dem Ostfriedhof statt.⁴⁵ Das Grab ist dort heute nicht mehr auffindbar.

Klaus Winter
03.04.2026

³⁶ Westfälische Zeitung, 392/03.12.1874.

³⁷ Standesamt Dortmund-Mitte, Nr. 684/16.04.1884, Stadtarchiv Dortmund, Bestand 3, Nr. 2562. Die Lage des Grabes wurde mit Abt. II, Reihe 14, Nr. 3 angegeben.

³⁸ DZ, 106/17.04.1884.

³⁹ Stadtarchiv Dortmund, Bestand 3, Nr. 2562.

⁴⁰ DZ, 165/18.06.1884.

⁴¹ DZ, 21/21.01.1888, 31/31.01.1888.

⁴² Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgaben 1888 ff.

⁴³ Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 2073/17.11.1893.

⁴⁴ DZ, 318/18.11.1893.

⁴⁵ DZ, 320/20.11.1893.